

# Schweden entdecken

*mit Kronprinzessin Victoria*

Johan Erséus

 GERSTENBERG

# Schweden

entdecken

*mit Kronprinzessin Victoria*

# *Inhalt*

*Vorwort von Kronprinzessin Victoria* 7

*Västergötland* 11

*Västerbotten* 23

*Östergötland* 35

*Värmland* 49

*Blekinge* 61

*Närke* 71

*Lapland* 83

*Gotland* 97

*Öland* 111

*Bohuslän* 123

*Småland* 135

*Skåne* 147

*Dalsland* 161

*Uppland* 171

*Ångermanland* 185

*Hälsingland* 195

*Norrbotten* 205

*Härjedalen* 217

*Halland* 229

*Västmanland* 241

*Jämtland* 251

*Södermanland* 263

*Medelpad* 275

*Gästrikland* 285

*Dalarna* 295

*Übersicht Wanderungen* 309

*Wanderungen, Karte* 312

*Ortsregister* 314

*Abbildungsverzeichnis* 318

# Vorwort

Meine aufregende Reise durch Schweden begann damit, dass ich mir zu meinem 40. Geburtstag gewünscht habe, in allen 25 historischen Provinzen wandern zu gehen. Das sind die Regionen – »Landskap« –, in die Schweden bis 1634 eingeteilt war. Heute ist das Land zwar in anderen Verwaltungsbereichen – »Län« – organisiert, aber es sind die historischen Provinzen, mit denen man Bräuche, Trachten, Dialekte und vor allem die charakteristische Natur verbindet – schließlich heißen sie übersetzt »Landschaften«.

Die Idee habe ich aber schon lange mit mir herumgetragen. In meiner Funktion als Kronprinzessin besuche ich hinreißende Orte in aller Welt, aber in Schweden führen mich meine Reisen meistens in die größeren Städte. Nun wollte ich bewusst andere Teile des Landes kennenlernen und mehr von der Natur sehen.

In der Schule habe ich Selma Lagerlöfs Geschichte über Nils Holgersson gelesen, der auf dem Rücken einer Gans über Schweden fliegt – und in gewisser Weise hat es sich in den zwei Jahren meiner Wanderungen so angefühlt, als würde ich ihn dabei begleiten. Das Buch steht bei uns zu Hause im Bücherregal und ich habe meinen Kindern oft daraus vorgelesen.

Doch am meisten habe ich mich im Frühling 2010 mit Nils Holgersson und seiner Reise verbunden gefühlt, wenige Wochen vor meiner Hochzeit mit Daniel. Benny Andersson von ABBA hatte die Musik zum Lied »Vilar glad. I din famn« (»Glücklich in deinen Armen ruhen«) komponiert, das auf unserer Hochzeit gespielt werden sollte. Zum ersten Mal hörten wir die Melodie in Bennys Studio auf Skeppsholmen in Stockholm. Die Musik löste ein intensives Gefühl in mir aus, als würde ich durch Schweden reisen. Vor meinem inneren Auge sah ich Wälder, Felder, Seen, glitzerndes Meer und hohe Berge. Als Benny spielte, dachte ich an Nils Holgersson. Und diese Melodie hatte ich auch bei meinen Wanderungen durch Schwedens Provinzen im Kopf.

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich zu Fuß unterwegs sein wollte. Ich liebe es, zu wandern und dabei die Welt gemächlich zu entdecken – bei dem Tempo können Auge und Seele Schritt halten. Außerdem setzen Daniel und ich uns in der Öffentlichkeit gegen Bewegungsmangel ein und betonen immer wieder, wie wichtig körperliche Aktivität ist. Es kostet ja nicht viel, ins Freie zu gehen. Man braucht nur ein Paar gute Schuhe. Eine Thermosflasche ist natürlich auch nützlich.

Mit meinen Wanderungen wollte ich die Bedeutung von Bewegung an der frischen Luft hervorheben und zeigen, welch reichen Schatz die schwedische Natur uns allen bietet. Dank des althergebrachten Jedermannsrechts (»Allemansrätten«) kann sich buchstäblich jeder frei in der Natur bewegen, Beeren und Pilze pflücken und sogar nach Lust und Laune unter den Sternen übernachten – ein besonderes Privileg, das es nur in ganz wenigen Ländern gibt.

Ich interessiere mich für die Natur, seit ich denken kann. Als Kind untersuchte ich Ameisenhaufen, Tannenzapfen und andere spannende Dinge. Das verdanke ich meinen Eltern, die sich gut auskennen und ein besonderes Talent dafür haben, die großen und kleinen Dinge in der Natur zu entdecken und ihr Wissen mit anderen zu teilen. Sie haben mir Respekt für die Umwelt beigebracht und gezeigt, wie alles miteinander zusammenhängt.

Schon lange, bevor es modern wurde, hat sich mein Vater mit Forstwirtschaft und Umweltfragen auseinandergesetzt. Sowohl er als auch meine Mutter können die Natur »lesen« – jeder auf seine Weise. Während mein Vater schweigend umhergeht und reflektiert, wird meine Mutter im Freien zur Lehrerin und erklärt alles. Für ihre Generation, wie für alle zuvor, ist es selbstverständlich, dass Eltern ihr Wissen über die Natur an ihre Kinder weitergeben. Nur heute ist das nicht mehr so. Deshalb bin ich dankbar dafür, mit dieser Freude am Entdecken aufgewachsen zu sein.

In den zwei Jahren meiner Wanderungen habe ich viel Neues, Schönes, Interessantes und Lehrreiches erlebt. Nach jedem Besuch wollte ich mit meinen Kindern wiederkommen und ihnen all die Naturschönheiten zeigen. Und ich wünsche mir, dass auch Estelle und Oscar in ihrem Leben Schweden entdecken und all das erleben, was mir so viel gegeben hat.

Außerdem finde ich, dass Kinder das Naturerlebnis für uns Erwachsene bereichern. Sie sehen die Welt ganz anders und machen uns auf Dinge aufmerksam, die uns sonst entgehen würden oder an die wir nicht mehr denken. Ich werde nie vergessen, wie Estelle ihren eigenen Schatten entdeckt hat! Das war ein besonderer Moment für mich. Oder wie sie zum ersten Mal Schnee schmeckte. Wir vergessen das von uns selbst, aber mit Kindern können wir diese Magie des Neuen wieder erleben.

Erlebnisse in der freien Natur sind natürlich wetterabhängig und daher unberechenbar. Aber man muss einfach immer weitergehen – und auch das genießen, was Regen und Wind mit sich bringen.

Meine Wanderungen haben mir eindrucksvoll gezeigt, wie lang Schweden ist und wie weit Norden und Süden voneinander entfernt sind. In einem Frühling bin ich sozusagen wochenlang der Fliederblüte von Süden nach Norden hinterhergereist. Darüber habe ich mich besonders gefreut, weil ich in der Zeit so viel gearbeitet habe, dass ich den Flieder in Stockholm verpasst hatte!

Abgesehen von den großartigen Naturerlebnissen war es aber auch eine innere Reise. So habe ich die stillen Augenblicke und die Ruhe geschätzt, die man in der Natur findet – sei es an einem Strand auf Gotland, auf einer Klippe in Bohuslän oder auf einem Berg in Ångermanland. Vor der ersten Wanderung in Västergötland traf ich den Dompropst in einer Kapelle. Er segnete mich und die Wanderungen und gab mir einen kleinen Zettel mit auf den Weg – Worte, über die ich unterwegs nachsinnen konnte. Die erste Etappe ging ja auch über einen Pilgerpfad. Ich hatte den Zettel auf allen Touren in der Tasche, und die Worte kamen mir immer wieder in den Sinn:

Freiheit. Langsamkeit. Einfachheit. Sorglosigkeit. Stille. Teilen. Spiritualität.

Es gibt viele Menschen, bei denen ich mich an dieser Stelle gern bedanken würde – so viele, dass das Buch vermutlich doppelt so lang würde, wenn ich sie alle namentlich nenne. Besonders möchte ich mich jedoch bei allen Provinzregierungen bedanken, vertreten durch ihre jeweiligen Präsidentinnen und Präsidenten. Sie wissen gewaltig viel über ihre Natur, Kultur und Umwelt, und ich habe viel von ihnen gelernt.

Außerdem möchte ich mich bei allen Vertretern und Vertreterinnen der Verbände und Organisationen bedanken, die meine Wanderungen auf unterschiedliche Weise bereichert haben. Ihnen und allen anderen Weggefährten vielen Dank. (Das schöne Wort »Weggefährten« sollten wir öfter benutzen!)

Ich hoffe, dass dieses Buch noch mehr Menschen dazu inspiriert, die herrliche, abwechslungsreiche Natur Schwedens zu entdecken. Überall im Land gibt es Grün um die Ecke, und ein Ausflug muss weder teuer noch kompliziert sein – man braucht nur die Tür aufmachen und hinausgehen.



A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Kerstin', written in a cursive style.



Die schäumenden Mårdsele-Stromschnellen sind der dramatischste Abschnitt des Vindelälven, eines der vier unberührten Nationalflüsse Schwedens. Er ist Teil eines Naturreservats, das reich an Wald- und Bergvegetation ist. Entlang der Stromschnellen erstreckt sich eine Felslandschaft mit Gletschertöpfen und uraltem Nadelwald.

# Västerbotten

*Der See Östra Vitbergstjärnen liegt nur wenige Kilometer von der Stadt Skellefteå entfernt. »Aber hier ist alles so ruhig und beschaulich, dass man sich wie mitten in der unberührten Natur fühlt, weit weg von der Zivilisation«, meint Victoria, als sie am Ufer des spiegelglatten Sees steht.*

VOM GIPFEL DES BERGES Vitberget am Ortrand von Skellefteå überblickt man die verschiedenen Teile der Natur, die der zeitgenössische Schriftsteller Torgny Lindgren (1938–2017) als charakteristisch für seine Heimat Västerbotten hervorhebt: »Hier ist ein Berg DER Berg, ein Fluss ist DER Fluss, Wälder sind DIE Wälder und das Meer DAS Meer. Das Einzelne steht für das Allgemeine, die einzelne Landschaftsform steht für das Phänomen Landschaft an sich und so scheint ihr der individuelle Charakter zu fehlen, den sonst alle Dinge in der Natur haben.«

Und das obwohl – oder gerade weil – die Landschaft in Västerbotten eher unscheinbar wirkt: Hier gibt es weder eine dramatische Felsküste wie in der Provinz Ångermanland noch gewaltige Weiten und spektakuläre Gebirgsregionen wie in Lappland. Stattdessen geht das Gelände nach Westen hin allmählich vom flachen Küstengebiet in eine hügelige Berglandschaft über. Immerhin: In der Gemeinde Norsjö, wo Kronprinzessin Victoria ihre Wanderung im Oktober 2017 beginnt, erreichen die höchsten Gipfel 500 Meter über dem Meeresspiegel.

Dieser Höhenunterschied genügt, um den Gebirgsflüssen, die Västerbotten durchziehen, eine beachtliche Fließkraft zu verleihen – besonders nach der Schneeschmelze. Hier rauscht der Vindelälven, ein Nebenfluss des Umeälven. Er zählt zu den vier Flüssen, die per Staatsbeschluss nicht zur Wasserkraftnutzung ausgebaut werden dürfen. Einige Jahre bevor die Flüsse unter Schutz gestellt wurden, inspirierte die drohende Regulierung des Vindelälven den Sänger und Umweltaktivisten Evert Taube (1890–1976) zum Lied »Ånglamark« (»Engelsgrund«). Da heißt es: »Lasst den letzten Fluss weiter zwischen Bergen, Fichten und Kiefern rauschen!«

Geprägt wird die Küstenlandschaft auch von den Flüssen Umeälven, Skellefteälven, Byskeälven und Kågeälven, die gemeinsam zum niedrigen Salzgehalt in der Bottenwiek-Bucht beitragen. Auch Waldflüsse wie Gideälven, Lögdeälven, Öreälven, Sävarån, Rickleån und Bureälven mit ihren Mooren und Weihern machen Västerbotten – obwohl es hier keine großen Seen gibt – zu einer wasserreichen Provinz.

Victorias Wanderung durch das Naturschutzgebiet Vitberget führt vorbei an herbstlich gelben Birken und durch einen dichten Fichtenwald, über karge Felsen hinauf zu Waldgebieten mit knorrigen, 400 Jahre alten Kiefern.

Västerbotten ist von Nadelwäldern geprägt: 80 Prozent der Region sind von Fichten und Kiefern bedeckt – der westliche Ausläufer der russischen Taiga. Nach Phasen intensiver Forstwirtschaft ist der alte, 120 bis 150 Jahre unberührte Waldbestand – zum Nachteil vieler Tierarten – immer seltener geworden. Überreste von Urwäldern sind noch außerhalb des Ortes Kalvträsk erhalten, etwa 70 Kilometer südwestlich von Skellefteå. Archäologen haben hier einen 5.200 Jahre alten Ski aus Kiefernholz und Lederriemen gefunden, der als ältester der Welt gilt.

Höhlenzeichnungen und andere Überreste aus der Stein- und Bronzezeit belegen, dass die Gegend im Hinterland von Skellefteå schon früh besiedelt war, auch wenn es lange dauerte, bis an der Küste und an den Flüssen erste Dörfer und Städte entstanden.

Mitte des 18. Jahrhunderts siedelten sich in Västerbotten Glas- und Eisenhütten an, und auch der aus dem Holz der Wälder gewonnene Teer gehörte zu den Haupterzeugnissen der Provinz. Mit den Sägewerken des 19. Jahrhunderts kam die Flößerei – und besonders in Västerbotten holzten Unternehmen illegal staatliche Wälder ab. Für ein solches Vorgehen bestraft war z. B. das Sägewerk Baggböle bei Umeå.

Vom Gipfel des Vitberget blickt man über Skellefteå, das zeitweise der einwohnerreichste Ort der Provinz war. Inzwischen wurde er jedoch von Umeå auf den zweiten Rang verwiesen. Beide Städte begannen als Mittelaltersiedlungen, doch für Skellefteå kam der eigentliche Aufschwung erst in den 1920er-Jahren – mit der Entdeckung einer Goldgrube, die sich als Europas größte ihrer Zeit herausstellte.

In der bis dahin fast unbewohnten Gegend entstand eine Siedlung, die den Namen »Boliden« erhielt. Bald stieß man auch auf Silber, Kupfer, Zink und Blei. Im Zuge des Goldrauschs verdoppelte sich die Bevölkerung von Västerbotten innerhalb von 15 Jahren. Noch heute werden dort in drei unterirdischen Gruben Metalle abgebaut. Außerdem steht in der Nähe Schwedens einzige Elektroschrott-Recyclinganlage, wo u. a. Kupfer, Blei und Silber wiedergewonnen werden.

In den 1990er-Jahren hielt eine andere Goldmine den Europarekord, wieder in der Nähe von Skellefteå: die Björkdal-Mine in Kåge. Dass gerade die Gegend nordwestlich von Skellefteå zu den reichsten Mineralienfundorten der Welt gehört, ist einem Vulkanausbruch vor vielen Hundert Millionen Jahren zu verdanken, als die Landschaft noch unter Wasser lag.

Der Vitberget besteht aus Skellefteå-Granit. Steinbrüche erinnern daran, dass dieses beständige Gestein als Baumaterial für die Stadt am Fuße des Berges genutzt wurde. Oben spaziert Victoria über rundgeschliffene Steinchen aus der Eiszeit. Das bedeutet: Wo die Steine liegen, war früher der Meeresgrund – und das Land hat sich nach dem Abschmelzen des Eises gehoben. Diese noch immer anhaltende Landhebung erweitert die Küste Västerbottens jedes Jahr um Tausende Quadratmeter, wodurch andererseits die Bottenwiek immer schmaler wird. Der Furuögrund in der Nähe der Ortschaft Byske wächst mit einem knappen Zentimeter jährlich am schnellsten in Europa.

Die Küste von Västerbotten wird von Fjärden geprägt: durch glaziale Erosion entstandene Meeresbuchten. Und vor Umeå liegt die Inselgruppe Holmöarna mit fünf erschlossenen Inseln, 75 Bewohnern und einer reichen Flora und Fauna. Die Fischotterpopulation erholt sich und die Bisamratte erobert die Seen und Wasserläufe. Im Meer leben Kegel- und Ringelrobben, dafür aber weniger Fische. Deswegen hat Västerbotten nur noch knapp 50 Berufsfischer.

An der Küste nördlich von Umeå liegt der kleine Hafen Ratan, der am 20. August 1809 Schauplatz der letzten militärischen Auseinandersetzung auf schwedischem Boden war. Schon einen Tag zuvor waren im Verlauf des Russisch-Schwedischen Krieges 400 Schweden und 600 Russen in einer Schlacht nahe Sävar nördlich von Umeå gefallen. Als Folge des Krieges verlor Schweden Finnland an die Russen und König Gustav IV. Adolf wurde zur Abdankung gezwungen.

Ihm folgte sein Onkel Karl XIII. auf dem Thron nach. Weil er aber keine Nachkommen hatte, adoptierte er 1810 den französischen Marschall Jean Baptiste Bernadotte. Dieser wurde 1818 als Karl XIV. Johann zum König gekrönt und begründete das schwedische Königshaus Bernadotte. Somit ist der Franzose ein direkter Vorfahre von Kronprinzessin Victoria.

► »Im Wald bei Skellefteå konnte ich mich im Mountainbiken über hügeliges Gelände versuchen. Danach sind wir zum See Östra Vitbergstjärnen gewandert. Dort war es so friedlich und ruhig – obwohl die nächste Stadt gar nicht weit weg ist.«

►► Der Dunst verstärkt das Gefühl, der Wald läge fernab jeder Zivilisation, doch der Vitberget erhebt sich am Stadtrand von Skellefteå und ist ganzjährig ein beliebtes Erholungsgebiet.









◀◀ Västerbotten ist eine wasserreiche Provinz mit vielen Flüssen. Zwar ist hier keiner der hundert größten Seen Schwedens beheimatet, dafür jedoch viele kleinere wie der Lill-Sandsjön östlich von Hällnäs in der Gemeinde Vindeln. Hier kann man Barsche, Hechte und eingesetzte Äschen angeln.

◀ Pite-Rönnskär, an der Grenze zu Norrbotten, ist die nördlichste Insel an der Küste Västerbottens. Hier haben sich ein Fischerdorf, eine Lotsenstation und um die 30 Ferienhäuser angesiedelt. Der Leuchtturm, der vom Küstenstreifen Sandhammaren in der Provinz Skåne Anfang des 20. Jahrhunderts hierher versetzt wurde, ist mit seinen 37 Metern der höchste eiserne Leuchtturm des Landes.

▶▶ Ein stiller Wintertag am Byskeälven, einem der längsten Waldflüsse Norrlands. »Byske« bedeutet so viel wie »der Anschwellende« und bezieht sich auf die stark variierenden Wasserstände im unregulierten, fischreichen Fluss, der nördlich von Skellefteå in die Bottenwiek mündet.





# Lappland

*»Ich liebe die Berge und die kargen Weiten! Das Fjäll ist ein großer Teil von mir.« Victoria steigt am Norra Storfjället aus der Gondelbahn und beginnt mit einigen kräftigen Stockschüben ihre Skitour oberhalb der Baumgrenze.*

Je weiter man in Schweden nach Norden kommt, desto wahrscheinlicher ist es, am Abendhimmel tanzende Farben zu sehen. Das Polarlicht, auf der Nordhalbkugel Nordlicht genannt, entsteht, wenn stark beschleunigte Partikel aus der Magnetosphäre der Erde mit Molekülen und Atomen in der Atmosphäre kollidieren. Die zugeführte Energie erzeugt einen Lichtschein in unterschiedlichen Farben. Am häufigsten ist ein gelbgrünes Leuchten, das in gut hundert Kilometer Höhe entsteht. Über den Hütten in Abisko sind auch der Mond, die Planeten Mars und Venus sowie der Sternhaufen der Plejaden gut sichtbar.

DASS EIN GRAUER NEBELSCHLEIER den Blick zu den Syter-Gipfeln verhängt, macht Kronprinzessin Victoria nichts aus: »Das Reizvolle am schwedischen Fjäll ist ja gerade das wechselhafte Wetter. Bei Sonne ist es wunderbar, aber es kann draußen auch herrlich sein, wenn es eiskalt und windig ist!« Am 25. April 2018 reist sie nach Hemavan in der südlichen Bergregion Lapplands, einige Kilometer vor der norwegischen Grenze. Die Provinzwanderung führt als Skitour zum lang gestreckten Kobåset-Tal, das steil zum südlichen Syter-Gipfel ansteigt.

Der 25. April ist traditionell ein besonderer Tag für die Rentierzüchter. Die Rentiere, die den Winter über in niedrig gelegenen Waldgebieten geweidet haben, kehren nun zurück ins Gebirge. Die Renkühe haben es besonders eilig, schneefreie Stellen an den Gebirgshängen zu finden. Dort bringen sie ihre Kälber zur Welt, und viele kehren Jahr für Jahr an denselben Hang zurück.

Die Tour führt an vielen freien Plätzen mit Schwarzen Krähenbeeren, Moos und Vorjahresgras vorüber. Heute jedoch bekommt Victoria auf dem Norra Storfjället keine Rentiere zu sehen. »Die Rentierzucht fasziniert mich – vom Kalben über die Trennung und das Markieren bis hin zur Schlachtung. Und ich liebe den Jojk, den traditionellen Gesang der Samen. Überhaupt berührt mich die samische Lebensweise. Diese wertvolle Kultur bringt uns auch die Natur näher.«

Oberhalb der Baumgrenze gibt es Lemminghöhlen und Spuren von Schneehühnern zu entdecken. In Lappland kommen alle großen Raubtiere Schwedens vor: Wolf, Bär, Luchs, Seeadler und Steinadler. Für die Rentierzucht sind sie jedoch eine große Herausforderung.

Hemavan liegt im Flusstal des Umeälven, dem die Europastraße 12 – die »Blaue Straße« – in Richtung des norwegischen Orts Mo i Rana folgt. Die Gegend gehört zu Europas größtem Naturschutzgebiet namens Vindelfjällen.

Der Bergtourismus in Lappland nahm in den 1950er-Jahren Fahrt auf, als Hemavan und der Nachbarort Tärnaby Skilifte bekamen. Mit 50 Pisten ist das gemeinsame alpine Skigebiet Hemavan-Tärnaby heute das größte in Nordschweden und mit einer Fallhöhe von 665 Metern das zweithöchste nach Åre.

Die Skifahrer aus Tärnaby konnten bereits große Erfolge feiern: Aus dem örtlichen Skiclub, IK Fjällvinden, stammen zwei Drittel aller schwedischen Sieger in alpinen Weltcuprennen.

Kronprinzessin Victoria ist beeindruckt: »Tärnaby hat nicht einmal 500 Einwohner – man kann sich gar nicht vorstellen, dass so ein kleines Dorf so viele Abfahrtsieger hervorbringt.«

Nach den beiden bekannten Skirennläufern Ingemar Stenmark und Anja Pärson sind Pisten an den Südhängen des Laxfjället benannt. Übrigens hat der Berg nichts mit Lachsfischen zu tun, sondern sein Name geht auf das südsamische Wort für »Ruhe« zurück. Hier rasteten und weideten die Rentiere im Frühling, bevor es weiter in die Berge ging.

Der Großteil der 51 samischen Dörfer Schwedens liegt in Lappland. Bis ins 17. Jahrhundert lebten dort fast nur Samen. Lappland ist mit Abstand die größte historische Provinz Schwedens – und nach Härjedalen die am dünnsten besiedelte: Auf einem Viertel der schwedischen Landesfläche lebt hier weniger als ein Prozent der Gesamtbevölkerung – etwa 90.000 Einwohner. Fast die Hälfte von ihnen wohnt im Umkreis der Eisenerzgruben bei Kiruna und Gällivare.

In Lappland sind zwei natürliche Ressourcen von großer Bedeutung: Eisenerz und Wasserkraft. Viele der kraftvollen Gebirgsflüsse wurden im 20. Jahrhundert verbaut, um Strom zu erzeugen. Heute macht Wasserkraft rund 40 Prozent der schwedischen Stromerzeugung aus. Die Flüsse Stora und Lilla Luleälv, die beide im Sulitjelma-Massiv in Nordnorwegen entspringen, tragen einen Großteil dazu bei. Alle schwedischen Gebirgsflüsse fließen nach Osten zur Bottenwiek. An ihnen liegen sieben der 15 größten Seen des Landes, und mit dem Hornavan auch der tiefste. Erzbergbau und Wasserkraftwerke haben die Landschaft verändert und große Wunden in Lapplands Natur gerissen, gleichzeitig aber auch eine Infrastruktur von Schienen und Straßen ermöglicht, die die Bergwelt für Besucher aus der ganzen Welt zugänglich macht.

Die Sehnsucht nach den Weiten des Nordens inspirierte 1885 ein paar Geologiestudenten zur Gründung des schwedischen Wandervereins STF. Unter dem Motto »Lerne dein Land kennen« legten sie Wanderwege an und errichteten Schutzhütten in entlegenen Naturgebieten, vor allem eben in Lappland. Heute hat der STF knapp eine Viertelmillion Mitglieder und betreibt fast 300 Unterkünfte im ganzen Land. Im Jahr 1892 folgte die Einrichtung des Vereins Friluftsrämjandet, der seinen Mitgliedern geführte Ausflüge und Wanderungen anbietet.

Ein weiterer Meilenstein für das »Friluftsliv« in Nordschweden war der Ausbau des Fernwanderwegs Kungleden (»Königsweg«) zwischen Abisko und Kvikkjokk. 1977 wurde er bis nach Hemavan verlängert, wo Victoria die ersten Kilometer auf Skiern zurücklegt. Die Strecke bis Abisko beträgt ca. 400 Kilometer. Mit zehn Kilometern deutlich kürzer ist der Drottningleden (»Königinnenweg«) von Hemavan nach Tärnaby, den Königin Silvia 2003 eingeweiht hat.

Schon 1909 wurden in Schweden – als zweites Land nach den USA – die ersten neun Nationalparks eingerichtet. Vier davon liegen in Lappland: Abisko, Stora Sjöfallet, Pieljekaise und Sarek. Wandert man auf dem Kungleden von Hemavan nach Norden, durchquert man alle vier, allen voran den Nationalpark Pieljekaise im Gebirge Arjeplogsfjällen mit vielen Moorbirken.

Es ist kein Geheimnis, dass Lappland den größten Nadelwaldbestand Schwedens hat. Weniger bekannt ist jedoch, dass seine Moorbirkenwälder die größten Laubwälder des Landes sind. Dass Birken – und nicht etwa Fichten oder Kiefern – im Fjällwald vorherrschen, ist eine weltweite Seltenheit. Der Grund sind die häufigen Niederschläge wie z. B. im feuchten Rapadalen.

Am deutlichsten werden die Dimensionen der schwedischen Wildnis im Hochland-Nationalpark Padjelanta in der Gemeinde Jokkmokk. Mit über hundert Kilometern am weitesten entfernt von Straßen und Häusern liegt der See Alajaure.

Östlich von Padjelanta erstreckt sich der Nationalpark Sarek, »das Land der hundert Gletscher«. Dort erheben sich mehr als 50 Gipfel auf über 1.800 Meter Höhe. Der höchste von ihnen ist der Sarektjåkko mit 2.089 Metern über dem Meeresspiegel. Vor der Vermessung des Kebnekaise galt er lange Zeit als höchster Berg Schwedens.

Der Nationalpark Stora Sjöfallet ist nach dem »großen Wasserfall« benannt, der zu den kräftigsten Europas gehörte, bis ihn der Damm eines Wasserkraftwerks ausbremste. Dort liegt auch das Akka-Massiv, nach dem die Leitgans in Selma Lagerlöfs Geschichte über Nils Holgerssons Reise durch Schweden benannt ist. Mit einem Höhenunterschied von 1.500 Metern, gemessen vom Tal bis zum Gipfel, ist es das höchste Bergmassiv des Landes.

»Es ist herrlich, im Winter draußen zu sein. Zu lang im Haus zu sitzen, kann ziemlich auf die Stimmung schlagen. Ich liebe den Schnee und möchte so oft es geht ins Freie. Im Frühling ist es etwas ganz Besonderes. Nach dem langen, dunklen Winter sieht man wieder Licht am Ende des Tunnels, und man spürt den Drang, sich Sonnenstrahlen und Energie zu holen!«

Das schwedische Fjäll ist Teil der Skanden, die mit 1.700 Kilometern eine der längsten Gebirgsketten Europas bilden. Die Berge entstanden vor 400 bis 500 Millionen Jahren und erreichten einst eine ähnliche Höhe wie der Himalaya, bevor sie durch Erosion schrumpften. Das Inlandeis hat die charakteristischen u-förmigen Täler wie das Trogtal Lappporten im Nationalpark Abisko geschaffen. Die Gebirgskette ist ein Sinnbild für Lappland, auch wenn die Landschaft größtenteils aus Wäldern und Mooren besteht. Östlich des Fjälls erstreckt sich das Norrlandterrain mit lichtem Taigawald aus langsam wachsenden Nadelbäumen. Ein typisches Beispiel für diese Form der Vegetation ist der Nationalpark Muddus.

Lapplands Bergwelt ist die letzte Wildnis Westeuropas. Man kann tagelang wandern, ohne einer Menschenseele zu begegnen. Der ehemalige UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld (1905–1961) berichtete einst von der beruhigenden Wirkung der Berge:

*»Die weite Aussicht vom Kamm oder über die Heide schenkt uns Ruhe, indem sie die verwirrende Vielfalt der Details vereinfacht. Sie zwingt uns, unseren Sinn für Proportionen zu schärfen und uns auf angemessene Weise klein und vergänglich zu fühlen. Und sie verleiht uns ein Gefühl der Freiheit: Das Land liegt offen vor uns, es gehört uns – so gut wir es vermögen.«*

Über ein halbes Jahrhundert später äußert sich Victoria ganz ähnlich: »Das Fantastische am Fjäll ist die Weite, das Unberührte und das Gefühl von Freiheit. Was mich hier aber am meisten berührt, ist die Stille.«







Es heißt, dass eine Eiche 300 Jahre lang wächst, dann 300 Jahre ruht und weitere 300 Jahre lang abstirbt. In Sparreholms Ekshagar, dem parkähnlichen Naturreservat beim Schloss Sparreholm, das seit dem 17. Jahrhundert als Weideland dient, stehen Eichen in allen drei Stadien. Die alten Bäume ziehen Vögel wie Waldkäuze, Hohltauben und Spechte an. Eremitenkäfer krabbeln in hohlen Stämmen, und auf den ältesten Exemplaren wächst der tiefrote Leberpilz.

# Södermanland

*Der Besuch von Kronprinzessin Victoria in Södermanland beginnt hoch zu Ross. Die Reitstunden ihrer Kindheit machen sich bezahlt, als sie sich gekonnt auf den Rücken eines Islandpferds schwingt. An frühlingshaft grünen Feldern vorbei reitet sie in den Wald hinein, in dem bereits die ersten Maiglöckchen blühen.*

DER RITT ENDET an der Grube Skottvång, die jahrhundertlang Eisenerz an die Kanonengießerei Åkers Styckebruk lieferte. Heute dienen die alten Gebäude in Skottvång als Gaststätte mit Livebühne. Dort beginnt die eigentliche Wanderung durch die historische Provinz Södermanland südlich von Stockholm, die im Volksmund »Sörmland« heißt.

Die zweite Etappe verläuft zu Fuß auf dem insgesamt tausend Kilometer langen Sörmlandsleden (»Sörmlandweg«), der in hundert Etappen unterteilt ist und an der U-Bahnstation Björkhagen in Stockholm startet. Der Weg durch den Fichtenwald führt die Kronprinzessin im Mai 2019 an Überresten alter Teer- und Kohlenmeiler und an der Wallburg Borgdammen vorbei.

»Der Ort regt die Fantasie an. Man hat das Gefühl, als ob jeden Moment Räuber zwischen den alten Häusern hervorsprengen und einen überfallen könnten. Hier oben lagen sie und schossen brennende Pfeile ab. Und die Felsblöcke stellte man auf, um Feinde am Aufstieg zu hindern.«

Aber Södermanland hat noch andere Gesichter. So ist die Provinz auch für ihre abwechslungsreiche Natur bekannt: ein Kaleidoskop aus weitläufigen Nadel- und Laubwäldern, fruchtbaren Feldern, einem verschlungenen Seensystem und der inselreichen Ostseeküste.

Södermanland wird im Westen vom See Hjälmarren und im Norden vom Mälarsee begrenzt. Dort gab es alte Siedlungen, die in enger Verbindung zur Provinz Uppland standen. Besonders auf der Insel Selaön gibt es viele Runensteine und andere historische Denkmäler. Die Städte Eskilstuna und Strängnäs waren bereits im 12. Jahrhundert Bischofssitze. Im Süden erstreckt sich der bewaldete, bis zu 167 Meter hohe Bergrücken Kolmården bis in die Provinz Östergötland. Abgesehen davon ist Södermanland weitestgehend flach, denn ein Großteil der Region liegt auf einem Urgebirgsplateau, dessen höchster Punkt 124 Meter misst.

Im Laufe der Jahrtausende hat dieser Untergrund Risse bekommen, sogenannte Grabenbrüche, die sich mit Wasser füllten. Diese Gewässer sind heute beliebte Paddelreviere, allen voran der verwinkelte See Båven. Im Naturreservat Långaedet steigt auch Victoria in ein Kanu und paddelt über den See Mellan-Marviken. Da erklingt vom anderen Ufer ein vertrauter Laut: »Ein Kuckuck«, flüstert sie. »Es muss Jahre her sein, seit ich zuletzt einen gehört habe.«

Neben seiner leicht zugänglichen Natur ist Sörmland auch für seine vielen Schlösser und Herrenhäuser bekannt. Die hohe Dichte an eleganten Anwesen verdankt die Region der Nähe zu Stockholm: Viele Adlige ließen sich Rückzugsorte im Grünen errichten, die aus der Hauptstadt über den Mälarsee mit dem Schiff leicht zu erreichen waren.

Die Liste der Sehenswürdigkeiten mit Parkanlagen am Wasser ist lang: Fiholm, Eriksberg, Mälsåker, Östra Malma, Sparreholm, Årsta, Södertuna, Häringe, Harpsund, Hörningsholm und Sandemar sowie Åkerö und Sävstaholm, nach denen Apfelsorten benannt sind. Auch Schloss Tullgarn bei Vagnhärad, das Lieblingsschloss von König Gustav V. (1858–1950), und Schloss Stenhammar in der Gemeinde Flen sind eine Erwähnung wert.

Die Aufteilung der Ländereien auf große Güter, die sich ganze Dörfer einverleibten, führte dazu, dass sich in Sörmland weniger kleine Bauern hielten und stattdessen ein System mit landlosen Arbeitern entstand, die jeweils für ein Jahr auf einem Hof arbeiteten. Der Schriftsteller Ivar Lo-Johansson (1901–1990), der in so einer Familie aufwuchs, beschreibt in Büchern wie »Von Hof zu Hof« das Leben der rastlosen Landarbeiter.

Im Frühjahr 1966, als die Pioniere des Freiluftvereins Friluftfrämjandet mit der Arbeit am Sörmlandsleden begannen, übernahm der damalige Kronprinz und heutige König Carl XVI. Gustaf – nach dem Tod des Bruders seines Großvaters väterlicherseits, Prinz Wilhelm – den Adelsitz Stenhammar. Das Gut mittelalterlichen Ursprungs, bestehend aus 150 Gebäuden und 2.200 Hektar Land, war dem schwedischen Staat vermacht worden, mit der Auflage, dass es »ein männlicher Erbe der Familie Bernadotte« pachtet. Heute werden hier Forstwirtschaft, Nutzpflanzenanbau und eine ökologische Rindfleischproduktion betrieben. König Carl XVI. Gustaf wünschte sich, dass der Sörmlandsleden an Schloss Stenhammar vorbeiführt, und erhielt als Geburtstagsgeschenk zudem einen Unterstand am Weg hinter dem Schloss.

Stenhammar liegt auch der Kronprinzessin am Herzen. »In meiner Kindheit waren wir hier oft am Wochenende. Immer, wenn ich Buschwindröschen sehe, denke ich an Stenhammar. Als ich klein war und wir im Stockholmer Schloss quasi in einer Steinwüste lebten, waren die Besuche hier eine willkommene Abwechslung: Es war grün, ich durfte über die Hügel toben, und überall blühten Buschwindröschen und Schlüsselblumen.«

Das letzte Stück der Tagestour legt Victoria mit der Museumseisenbahn »Östra Södermanlands Järnväg« vom Bahnhof Läggesta Nedre zurück. Sie besucht den Lokführer und darf die Schnur für die Dampfpeife ziehen, bevor sie im königlichen Waggon Platz nimmt. Der uniformierte Bahnhofsvorsteher gibt das Signal für die Abfahrt und der Zug setzt sich in Bewegung.

Die Zugfahrt symbolisiert einen bedeutenden Wandel in der Geschichte von Södermanland. Die alten Städte – darunter Strängnäs, Eskilstuna, Trosa, Mariefred, Södertälje und Nyköping – wurden am Wasser gegründet: am Mälaren oder an der Ostsee. Gewässer waren Verbindungen, keine Hindernisse. Als im 19. Jahrhundert die Eisenbahn in Südschweden Einzug hielt, taten sich neue Transport- und Reisemöglichkeiten auf, und daraufhin entstanden die Orte Flen und Katrinehamn an Zugstrecken sowie die neuen Hafenstädte Oxelösund und Nynäshamn.

Prinzessin Victoria steigt bei Sonnenschein in Mariefred aus und rundet ihren Ausflug auf Schloss Gripsholm ab. Den Grundstein für das Schloss legte im 14. Jahrhundert der Reichsrat und Großgrundbesitzer Bo Jonsson Grip, der als reichste Privatperson in der schwedischen Geschichte gilt: Er besaß über 1.500 Landgüter, die etwa ein Drittel des schwedischen Staatsgebiets ausmachten. Unter Gustav Wasa erhielt das Schloss im 16. Jahrhundert sein heutiges Aussehen.

Hinter den dicken Mauern haben sich im Laufe der Jahrhunderte einige Tragödien und Intrigen abgespielt. Beispielsweise lebte dort der abgesetzte König Gustav IV. Adolf im Jahr 1809 unter Hausarrest, bevor er mit seiner Familie aus dem Land vertrieben wurde.

Auch die heutige königliche Familie ist seit 1985 Teil der Geschichte des Schlosses – in Form von John E. Franzéns großem Familienporträt, in dem Kronprinzessin Victoria als kecke Siebenjährige ganz vorne steht. Das moderne Gemälde ist Teil der ältesten staatlichen Porträtgalerie der Welt. Die Sammlung umfasst rund 5.000 Werke, und etwa 800 davon sind auf Schloss Gripsholm ausgestellt. Und jedes Jahr kommt ein neues hinzu.

»In Södermanland sind wir die erste Etappe geritten und ich hatte ein freundliches Islandpony namens Omi. Als es dann auf dem Sörmlandsleden am See Mellan-Marviken weiterging, hörte ich einen Kuckuck vom anderen Seeufer rufen. Das war beeindruckend, denn es ist viele Jahre her, dass ich einen gehört habe. Der Fernwanderweg Sörmlandsleden macht es jedem möglich, die Natur zu erleben. In Schweden erlaubt uns das Jedermannsrecht, uns frei in der Natur zu bewegen und ihre Früchte zu nutzen. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, unseren Kindern Respekt vor der Umwelt beizubringen.«









# Wanderungen

## VÄSTERGÖTLAND

9. September 2017

Pilgerpfad am Billingen von Varnhem zum Hornborgasee

Gastgeberin: stellv. Regierungspräsidentin Lisbeth Schultze

## VÄSTERBOTTEN

6. Oktober 2017

Einweihung des Arenaparks in Norsjö. Bus nach Skellefteå, Wanderung im Naturschutzgebiet Vitberget

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Magdalena Andersson

## ÖSTERGÖTLAND

26. Oktober 2017

Wanderung im Naturreservat Tinnerö in Linköping

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Elisabeth Nilsson

## VÄRMLAND

17. November 2017

Wanderung im Naturreservat Glaskogen am Stora Gla

Gastgeber: Regierungspräsident Kenneth Johansson

## BLEKINGE

13. April 2018

Besuch bei der Vorschule in Hulta. Wanderung in Ronneby, durch Brunnsark und Naturreservat Södra Brunnskogen

Gastgeber: Regierungspräsident Sten Nordin

## NÄRKE

20. April 2018

Wanderung vom Naturreservat Sörön über Öby Kulle nach Kävesta. Fahrradtour zur Kvarntorper Halde

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Maria Larsson

## LAPPLAND

25. April 2018

Besuch bei der Schule »Skytteanska Skolan« und der Samenschule in Tärnaby. Bus nach Hemavan, Skitour im Naturreservat Vindelfjällen

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Magdalena Andersson

#### GOTLAND

4. Mai 2018

Wanderung auf dem Klintkustleden im Naturreservat Hall-Hangvar von Harudden nach Svarthäll

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Cecilia Schelin Seidegård

#### ÖLAND

9. Mai 2018

Wanderung von Seby über UNESCO-Welterbe Stora Alvaret und Eketorp zur Kirche von Ås in

Ottenby

Gastgeber: Regierungspräsident Thomas Carlzon

#### BOHUSLÄN

24. Mai 2018

Miljöseminarium (Umweltseminar) auf Tjärnö. Per Boot zum Nationalpark Kosterhavet,

Rundwanderung auf Nordkoster und Besuch beim Besucherzentrum (Naturum) auf Sydkoster

Gastgeber: Regierungspräsident Anders Danielsson

#### SMÅLAND

25. Mai 2018

Wanderung von Ulvö zum Trollberget und nach Hulevik. Mit dem Boot ins Naturreservat

Hunshult, Wanderung nach Bjurkärr. Einweihung des Nationalparks Åsnen

Gastgeber: Regierungspräsidentinnen Ingrid Burman (Kronoberg), Helena Jonsson (Jönköping),

Thomas Carlzon (Kalmar)

#### SKÅNE

12. Juni 2018

Wanderung vom Nationalpark Stenshuvud nach Kivik und von Vitemölla nach Brösarp

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Anneli Hulthén

#### DALSLAND

31. August 2018

Wanderung vom Naturreservat Svankila auf dem Pilgerpfad nach Upperud. Kanufahrt zu den

Håverud-Schleusen und 150-jähriges Jubiläum des Dalsland-Kanals

Gastgeber: Regierungspräsident Anders Danielsson

#### UPPLAND

12. September 2018

Wanderung vom Herrenhof Sagarbo nach Billhamn, Billudden, Brämsand und zum Seebad

Rullsand

Gastgeber: Regierungspräsident Göran Enander

#### ÅNGERMANLAND

3. Oktober 2018

Wanderung im Nationalpark Skuleskogen mit Stampberget, Slåttdal-Schlucht und Slåttdalsberget

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Berit Högman

#### HÄLSINGLAND

22. Oktober 2018

Wanderung von Järvsö zum Öjeberget, Tierpark Järvzoo, Kramstatjärn und Kulturzentrum

Stenegård

Gastgeber: Regierungspräsident Per Bill

#### NORRBOTTEN

20. März 2019

Skitour auf dem Kalixälven von Filipsborg nach Vassholmen

Gastgeber: Regierungspräsident Björn O Nilsson

#### HÄRJEDALEN

29. März 2019

Besuch der Schule und des Freilichtmuseums in Vemdalen. Skitour im Skigebiet Vemdalsskalet

Gastgeberin: Landrätin Susanna Löfgren

#### HALLAND

12. April 2019

Wanderung auf dem Prins Bertils Stig in Halmstad, von Jansabryggan nach Tylösand und zum

Naturreservat Möllegård

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Lena Sommestad

#### VÄSTMANLAND

26. April 2019

Wanderung im Naturreservat Hälleskogsbrännan, von Virsbo über Uvberget und Stora Vallsjön

zum Grävlingsberget

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Mino Akhtarzand

#### JÄMTLAND

17. Mai 2019

Para-Fußball auf dem Sportplatz in Östersund. Mit dem Bus ins Naturreservat Andersön,

Wanderung von Skansholmen um die Insel Andersön

Gastgeber: Regierungspräsident Jöran Hägglund

#### SÖDERMANLAND

22. Mai 2019

Reittour vom Nerhyttans-Hof zur Grube Skottvång. Wanderung auf dem Sörmlandsleden zum

Mellan-Marviken. Kanufahrt zum Nedre Marviken. Wanderung über Laketorp und Ådals Kvarn

nach Läggesta. Dampfzug nach Mariefred und zum Schloss Gripsholm

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Liselott Hagberg

#### MEDELPAD

29. Mai 2019

Wanderung im Naturreservat Jämtgaveln vom Vårsjöberget zum Vårsjön

Gastgeber: Regierungspräsidentin Berit Högman

#### GÄSTRIKLAND

7. Juni 2019

Mit dem Boot von Furuvik nach Engeltofta, Wanderung auf dem Norrland-Küstenpfad über Bönan

zum Naturreservat Gråberget, nach Utvalnäs und zum Fußballplatz Argos

Gastgeber: Regierungspräsident Per Bill

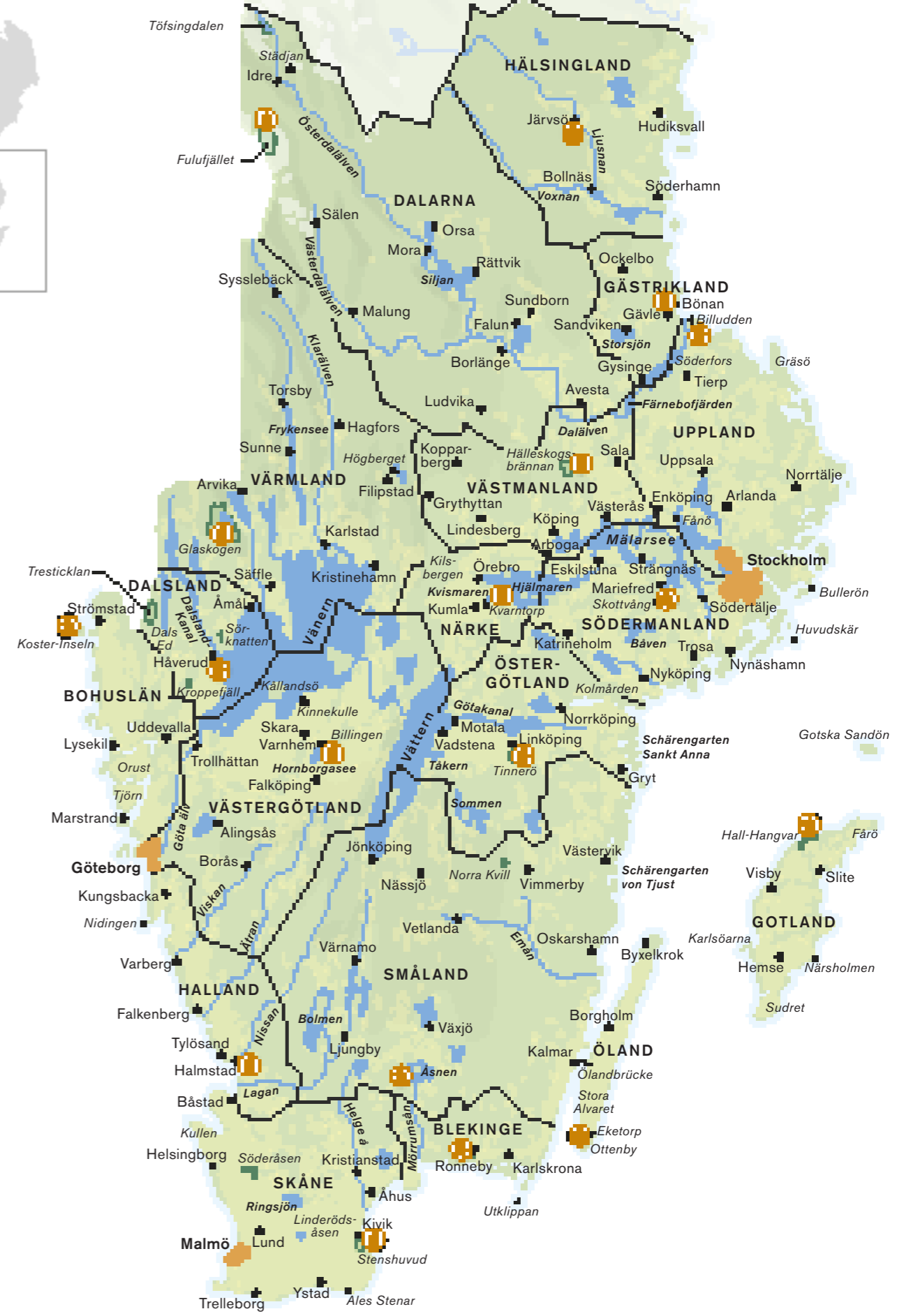
#### DALARNA

12. Juni 2019

Wanderung im Nationalpark Fulufjället vom Besucherzentrum (Naturum) zur Fichte »Old

Tjikko« und zum Njupesjär

Gastgeberin: Regierungspräsidentin Ylva Thörn



Zwei Jahre lang wanderte Kronprinzessin Victoria von Schweden durch alle heimischen Provinzen, um die einzigartige Schönheit ihres Landes auf Schusters Rappen und in verschiedenen Jahreszeiten zu erleben. Das Ergebnis ist ein prachtvoller Bildband, der zugleich als Wanderführer dienen kann.

»Ich hoffe, dass dieses Buch den Lesern als Inspiration zum Wandern in der herrlichen, abwechslungsreichen Natur Schwedens dient. Abseits der üblichen touristischen Pfade gibt es in Schweden viel Neues zu entdecken.«

*Kronprinzessin Victoria*



GERSTENBERG

www.gerstenberg-verlag.de

ISBN 978-3-8369-2174-9



9 783836 921749

40,00 € (D)